

LVR-Symposium 2013

Programm

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN DER PSYCHIATRIE

23. – 25. Januar in Köln

Impressum

Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Layout: LVR-Druckerei, Köln

Druck: Siebel Druck und Grafik, Lindlar

Köln, Oktober 2012

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

nach Abschluss der Psychiatriereform als eines der großen gesellschaftlichen Reformprojekte des ausgehenden 20. Jahrhunderts, steht die Psychiatrie am Beginn des 21. Jahrhunderts unverändert vor großen Herausforderungen. Beispielhaft seien einige der anstehenden Fragen benannt:

- Wie kann die psychiatrische Versorgung einer steigenden Zahl hilfeschender Menschen mit einem breiteren Spektrum an Störungsbildern zukünftig optimal gerecht werden?
- Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem wachsenden wissenschaftlichen Kenntnisstand zur Entstehung, Entwicklung und Behandlung psychischer Störungen für die Praxis der psychiatrischen Versorgung?
- Wie kann die immer noch bestehende sektorale (Zer-)Gliederung der Versorgung überwunden werden?
- Welche Chancen und Risiken sind aus der unmittelbar bevorstehenden Einführung des neuen Psychiatrie-Entgelt-systems (PEPP) absehbar?

- Wie wird die Psychiatrie den gesellschaftspolitischen Zielen der Inklusion und Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen sowie der Gewährleistung einer humanen, patientengerechten Versorgung unter den parallelen Anforderungen von Behandlungs- und Schutzauftrag noch besser gerecht?

Als kommunaler Regionalverband und größter regionaler Träger psychiatrischer Krankenhausversorgung sieht sich der Landschaftsverband Rheinland (LVR) in einer besonderen Verantwortung, sich den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen aktiv zu stellen und als Impulsgeber für die Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung wirksam zu werden. Vor diesem Hintergrund möchten wir im Rahmen eines dreitägigen Symposiums eine Bestandsaufnahme zur aktuellen Situation der Psychiatrie vornehmen, Perspektiven für die weitere Entwicklung mit Ihnen diskutieren und gemeinsam Lösungsansätze für die anstehenden Probleme erarbeiten.

Das Symposium wurde in drei zentrale Themenblöcke gegliedert:

- Die am **23. Januar 2013** im Mittelpunkt stehenden **Grundfragen der psychiatrischen Versorgung** fokussieren den theoretischen, gesellschaftlichen, epidemiologischen, ethischen und rechtlichen Rahmen des psychiatrischen Versorgungshandelns. Die Modellbildung psychischer Krankheit und Gesundheit und ihre Rezeption in der Bevölkerung, Chancen und Grenzen präventiver Strategien, die epidemiologische Entwicklung sowie der gesellschaftliche Auftrag der Psychiatrie im Spannungsfeld zwischen Behandlungs- und Schutzauftrag bilden wichtige Schwerpunkte dieses ersten Programmtages.
- Der **24. Januar 2013** widmet sich ganztägig in zwei Teilblöcken den verschiedensten Facetten der **Diagnostik und Behandlung** psychischer Störungen – Nosologie und Klassifikation, Verfahren, Methoden und Organisation. Dem breiten Spektrum psychiatrischer Behandlungsverfahren wird durch Themenschwerpunkte jeweils zu pharmakologischen und psychotherapeutischen Verfahren vertiefend Rechnung getragen. Basis und gleichzeitig notwendige Reflexion für jegliche Weiterentwicklung diagnostischer und therapeutischer Verfahren bildet die Forschung, der im Rahmen des zweiten Tages in ihrer Bedeutung für das Verständnis psychischer Störungen, aber auch als Spiegel unseres Versorgungshandelns Raum gegeben wird.
- Den Ausgang des Symposiums am **25. Januar 2013** bildet der Themenschwerpunkt **Finanzierung, Steuerung und Organisation psychiatrischer Versorgung**. Kaum eine Frage beschäftigt die psychiatrische Krankenhauslandschaft aktuell stärker als die nach den Auswirkungen des neuen Entgeltsystems. Dies vor allem mit Blick auf die erwarteten, erhofften oder befürchteten Steuerungswirkungen. Neben dem neuen Entgeltsystem PEPP werden auch alternative Modelle einer „steuernden Finanzierung“ betrachtet. Schließlich stehen Aspekte der sozialräumlichen Organisation ebenso wie die sektorenübergreifende Kooperation im Fokus des dritten Programmtages, der mit einer Podiumsdiskussion unter Beteiligung von Fachleuten und Gesundheitspolitikerinnen und -politikern endet.

Die Struktur des Symposiums mit zentralen Plenen und parallelen Schwerpunktveranstaltungen soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine flexibel an den individuellen Interessen orientierte Teilnahme ermöglichen. Die Ergebnisse der Vertiefungsworkshops werden jeweils am Ende der Programmtage im Plenum berichtet und diskutiert.

Um auch der informellen Kommunikation genügend Raum zu geben, endet der erste Programmtag (23. Januar 2013) in den Abendstunden mit einem Get-Together in den Räumlichkeiten

des LVR, zu dem wir alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr herzlich einladen.

Wir danken der großen Zahl namhafter Expertinnen und Experten aus dem gesamten Bundesgebiet und dem angrenzenden Ausland für ihre Bereitschaft, das LVR-Symposium 2013 „Entwicklungsperspektiven der Psychiatrie – Bestandsaufnahme, Perspektiven, Lösungsansätze“ mit ihrem Beitrag zu unterstützen und freuen uns auf einen interessanten und vielfältigen Austausch mit Ihnen.

Martina Wenzel-Jankowski

LVR-Dezernentin Klinikverbund und
Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Programmbeirat:

Prof. Dr. W. Gaebel, Prof. Dr. E. Gouzoulis-Mayfrank,
J. Heinlein, H. Höhmann, H. Lepper, J. Mielke,
Dr. St. Rinckens, M. van Brederode

Das LVR-Symposium 2013 – Entwicklungsperspektiven der Psychiatrie

Veranstalter: Landschaftsverband Rheinland,
Dezernat Klinikverbund und Verbund
Heilpädagogischer Hilfen
www.lvr.de

Tagungsort: Landschaftsverband Rheinland,
Horion-Haus, Hermann-Pünder-Str. 1,
50679 Köln

Tagungsbüro: LVR-Klinik Langenfeld,
Tel: 02173 102-1036,
Mail: symposium2013@lvr.de,
Fax: 0221 8284-4091

Teilnahmegebühr: Frühbucherrabatt bis 30.11.2012:
385 Euro/ab 1.12.2012: **440 Euro**

Zertifizierung: Das Symposium wird bei der Ärztekammer
Nordrhein mit CME-Punkten
zertifiziert werden

Die Buchung von einzelnen Tagen und Workshops ist aus organisatorischen Gründen nicht möglich.

Kontoverbindung: LVR-Klinik Langenfeld, SEB Bank,
Konto 13 700 341 00, BLZ 370 101 11
BIC: ESSEDE5F370
IBAN: DE 19 3701 0111 1370 034100
Verwendungszweck: Teilnahme
LVR-Symposium/Name, Vorname

Bitte melden Sie sich bis zum 1. Januar 2013 verbindlich durch Überweisung des Betrages auf die o.g. Kontoverbindung und durch Rücksendung der beigefügten Antwortkarte oder per Fax mit Unterschrift unter Nennung der von Ihnen gewünschten Workshops an. Bitte haben Sie Verständnis, dass eine Anmeldung per E-Mail nicht als verbindlich angesehen werden kann.

Programm

Mittwoch, 23.1.2013

Tagungsmoderation: Ralph Erdenberger

12:00 – 12:40 Grußworte

Ulrike Lubek,
Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland
Marlis Bredehorst, Staatssekretärin MGEPA (NRW)
Prof. Dr. Wolfgang Maier, Präsident der DGPPN

12:40 – 13:00 Einführung

Der psychisch kranke Mensch in der Gesellschaft: Von der Integration zur Inklusion

Martina Wenzel-Jankowski,
LVR-Dezernentin Klinikverbund und
Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Block 1: Grundfragen der Psychiatrie

13:00 – 14:00 Plenarvorträge

Immer mehr psychisch Erkrankte? Praevalenzentwicklung, Versorgungsbedarf und gesundheitspolitische Bedeutung psychischer Erkrankungen

Prof. Dr. Wolfgang Gaebel, Düsseldorf

Medizinisch sinnvoll, ökonomisch effizient, ethisch vertretbar? Das Halten der Balancen in der Psychiatrie

Prof. Dr. Jochen Vollmann, Bochum

14:00 – 14:30 Kaffeepause

14:30 – 16:30 Vertiefungsworkshops

► **Workshop 1.1:**
Modelle psychischer Gesundheit und Krankheit

Vorsitz: Prof. Dr. Peter Falkai, München
Prof. Dr. Wolfgang Gaebel, Düsseldorf

On the borders between sanity and mental illness
Prof. Dr. Jim Van Os, NL-Maastricht

ADHS – Modebegriff oder Krankheit?
Prof. Dr. Beate Herpertz-Dahlmann, Aachen

„Burn-out“: Gesellschaftliches Phänomen oder
psychische Erkrankung?
Prof. Dr. Peter Falkai, München

► **Workshop 1.2:**
**Psychiatrie im Spannungsfeld zwischen
Behandlungs- und Schutzauftrag**

Vorsitz: Prof. Dr. Tilman Steinert, Ravensburg
Dr. Philipp Massing, Köln

Autonomie vs. Schutz im Umgang mit suizidgefährdeten
Patientinnen und Patienten
PD Dr. Barbara Schneider, Köln

Kann die Psychiatrie ohne Zwangsmaßnahmen auskommen?
(Zwangsmaßnahmen im internationalen Vergleich)
Prof. Dr. Tilman Steinert, Ravensburg

Wie viel Behandlung ist in der Forensischen Psychiatrie
möglich?
Jutta Muysers, Langenfeld

Trialogische Diskussion: Ruth Fricke, Bochum
Gudrun Schliebener, Bonn

► Workshop 1.3

Vorbeugen ist besser als Heilen: Gesundheitspromotion und Krankheitsprävention

Vorsitz: Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabe, Greifswald
Prof. Dr. Johannes Hebebrand, Essen

Kinder psychisch Kranker: Wie helfen wir ihnen gesund zu bleiben?

Prof. Dr. Johannes Hebebrand, Essen

Psychosoziale Traumatisierungen und ihre Folgen: Wie werden wir mit Belastungen fertig?

Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabe, Greifswald

Psychische Risiken des Alters – Wie altern wir gesund?

PD Dr. Peter Häussermann, Köln

16.30 – 17.00	Kaffeepause
17:00 – 18:30	Plenum: Rapporteurberichte und Diskussion
ab 19:30	Get Together (Cafeteria/Foyer Horionhaus) Abendveranstaltung mit Buffet

Donnerstag, 24.1. 2013

Block 2: Diagnostik und Behandlung

09:00 – 10:00 Plenarvorträge

Psychiatrie zwischen „Soteria“, Community-Treatment und Hightech-Medizin

Prof. Dr. Peter Falkai, München

Genetische Disposition, biographische Erfahrung und psychische Erkrankung

Prof. Dr. André Fischer, Göttingen

10:00 – 10:30 Kaffeepause

10:30 – 12:30 Vertiefungsworkshops

► Workshop 2.1

Diagnostik und Klassifikation – therapierelevant oder stigmatisierend?

Vorsitz: Prof. Dr. Joachim Klosterkötter, Köln
Prof. Dr. Wolfgang Gaebel, Düsseldorf

100 Jahre nach Bleuler: Neue diagnostische Konzepte zur Schizophrenie im Kontext von ICD-11 und DSM-5
Prof. Dr. Wolfgang Gaebel, Düsseldorf

Die Etablierung von Prodromalsyndromen in der Revision der modernen Klassifikationssysteme:
Fortschritt und Chance oder Stigmatisierung?
Prof. Dr. Joachim Klosterkötter, Köln

Was bleibt vom Konstrukt der Persönlichkeitsstörungen?
Prof. Dr. Sabine Herpertz, Heidelberg

Einsatz von Biomarkern: Diagnostik der Zukunft?
Prof. Dr. Jens Wiltfang, Essen

► Workshop 2.2 Verfahren und Methoden in der psychiatrischen Behandlung

Vorsitz: Univ.-Prof. Dr. Dr. Frank Schneider, Aachen
Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank, Köln

Psychosoziale Therapien – immer im Therapieplan,
aber was sind ihre Wirkungen?

Die Leitlinie „Psychosoziale Therapien“

Prof. Dr. Thomas Becker, Ulm/Günzburg

Neuromodulation bei psychischen Störungen:
Unethische Manipulation oder ein Schritt zur
kausalen Therapie?

Prof. Dr. Jens Kuhn, Köln

Erweiterte Wege der Partizipation – Integration von recovery-
orientierten Ansätzen in die psychiatrische Behandlung
Gianfranco Zuaboni, CH-Kilchberg

Trialogische Diskussion: Margret Osterfeld, Dortmund
Wiebke Schubert, Münster

► Workshop 2.3 Behandlungsorganisation – Behandlungsqualität

Vorsitz: Prof. Dr. Georg Juckel, Bochum
Jochen Möller, Mönchengladbach

Leitlinien und Behandlungspfade als Instrument der Sicherung
psychiatrischer Behandlungsqualität?

Prof. Dr. Georg Juckel, Bochum

Professionelle Kompetenzveränderungen im multiprofessio-
nellen Team: Empirische Erfahrungen und Ausblicke aus Sicht
der psychiatrischen Pflege

Prof. Dr. Dirk Richter, CH-Bern

Therapeutisches Milieu –
Schutzraum oder Hotelleistung? Zur Bedeutung
der Station im psychiatrischen Behandlungsprozess
Dr. Susanne Schoppmann, Duisburg

12:30 – 13:30 Mittagspause

Block 2: Diagnostik und Behandlung

13:30 – 14:30 Plenarvorträge

Wirksamkeit von Psychopharmaka im Vergleich zu anderen allgemeinmedizinischen Medikamenten

Prof. Dr. Stefan Leucht, München

Wirksamkeit und unerwünschte Wirkungen der Psychotherapie

Prof. Dr. Martin Bohus, Mannheim

14:30 – 15:00 Kaffeepause

15:00 – 17:00 Vertiefungsworkshops

► Workshop 2.4 Psychopharmaka – besser als ihr Ruf?

Vorsitz: Prof. Dr. Gerhard Gründer, Aachen
Dr. Joachim Cordes, Düsseldorf

Nutzen und Risiken der Pharmakotherapie
Prof. Dr. Gerhard Gründer, Aachen

Subjektverträglichkeit und Lebensqualität unter Psychopharmaka – wer trägt Verantwortung?
Margret Osterfeld, Dortmund

Zu viel? Zu wenig? Ohne Indikation? Zum Einsatz von Psychopharmaka in der Medizin
Prof. Dr. Bruno Müller-Oerlinghausen, Berlin

Trialogische Diskussion: Jurand Daszkowski, Hamburg
Beate Lisofsky, Bonn

► Workshop 2.5 Behandlungsprogramme der Psychotherapie

Vorsitz: Univ.-Prof. Dr. Dr. Frank Schneider, Aachen
Dr. Stephan Rinckens, Mönchengladbach

Schulen – vs. störungsorientierte Psychotherapie am Beispiel
der posttraumatischen Belastungsstörung
Univ.-Prof. Dr. Harald J. Freyberger, Greifswald

Modulare ärztliche Psychotherapie – Ein neuer Ansatz
Prof. Dr. Martin Bohus, Mannheim

Integration von Psycho- und Pharmakotherapie am Beispiel
der Depressionsbehandlung
Univ.-Prof. Dr. Dr. Frank Schneider, Aachen

► Workshop 2.6 Beispiele psychiatrischer Forschung

Vorsitz: Prof. Dr. Thomas Becker, Ulm/Günzburg
PD Dr. Birgit Janssen, Düsseldorf

Psychiatrische Versorgungsforschung: Was ist ihr Beitrag zur
Weiterentwicklung der Versorgungssysteme?
Prof. Dr. Thomas Becker, Ulm/Günzburg

Benchmarking psychiatrischer Qualitätsindikatoren –
Ein Beitrag zur Qualitätsentwicklung?
PD Dr. Birgit Janssen, Düsseldorf

Psychiatrische Genetik: Wieviel kann sie erklären?
Prof. Dr. Marcella Rietschel, Mannheim

17:00 – 18:30 Plenum: Rapporteurberichte und
Diskussion

Freitag, 25.1. 2013

Block 3: Versorgung und Organisation

09:00 – 10:00 Plenarvorträge

Versorgung von morgen: Strukturen, Prozesse, Vernetzung, Finanzierung

Dr. Iris Hauth, Berlin

Qualitätsentwicklung – zwischen Evidenzbasierung und Konsumentenorientierung

Prof. Dr. Wolfgang Gaebel, Düsseldorf

10:00 – 10:30 Kaffeepause

10:30 – 12:30 Vertiefungsworkshops

► Workshop 3.1

Krankenhausversorgung und Gemeindepsychiatrie

Vorsitz: Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank, Köln
Dr. Stephan Rinckens, Mönchengladbach

Sektorisierung und Spezialisierung in der psychiatrischen
Krankenhausversorgung
Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank, Köln

Suchtmedizin in der Gemeinde – was ist machbar?
Prof. Dr. Markus Banger, Bonn

Gerontopsychiatrie – im Spannungsfeld zwischen
Sozialpsychiatrie und Somatik
Prof. Dr. Tillmann Supprian, Düsseldorf

Wie kommt die individuell angemessene Hilfe zur rechten Zeit
zum psychisch kranken Menschen? Braucht es „Lotsen“ durch
die psychiatrische Versorgung?
Nils Greve, Solingen

► Workshop 3.2 Überwinden der sektoralen Grenzen der Behandlung

Vorsitz: Prof. Dr. Martin Lambert, Hamburg
Michael van Brederode, Köln

Integrierte Versorgungsmodelle –
Vorläufer einer künftigen Regelbehandlung?
Prof. Dr. Martin Lambert, Hamburg

Integrierte Versorgungsmodelle –
Entwicklungsperspektiven aus Sicht eines Kostenträgers
Göran Lehmann, Berlin

Tagesklinische Akutbehandlung und
gemeindepsychiatrische Behandlungsprogramme –
Patientengerechter? Wirksamer? Wirtschaftlicher?
Prof. Dr. Stefan Priebe, GB-London

Dialogische Diskussion: Bettina Jahnke, Köln
Wiebke Schubert, Münster

► Workshop 3.3 Künftige Entwicklungs- und Finanzierungs- modelle der Krankenhausversorgung

Vorsitz: Dr. Iris Hauth, Berlin
Prof. Dr. Thomas Pollmächer, Ingolstadt

Entwicklungen und Erfahrungen mit dem Modellprojekt Hanau
PD Dr. Thomas Schillen, Hanau

Neues Entgeltsystem: Auf dem Weg zu psychiatrischen DRGs?
Dr. Iris Hauth, Berlin

Perspektiven der Krankenhausbehandlung im neuen
Entgeltsystem?
Prof. Dr. Thomas Pollmächer, Ingolstadt

12:30 – 13:00 Pause

13:00 – 14:30 Plenum: Rapporteurberichte und
Gesundheitspolitisches Podium

Programmänderungen bleiben vorbehalten.

Veranstaltungsformen

Themenblöcke

Das Symposium ist in drei Themenblöcke mit Plenarvorträgen und Vertiefungsworkshops gegliedert.

Plenarvorträge (60 Min.)

2 Vorträge zum Hauptthema im Plenum

Vertiefungsworkshops (120 Min.)

Impulsreferate zu spezifische Aspekten des Hauptthemas und fachliche Diskussion unter der Moderation von Expertinnen und Experten als Vorsitzende

Rapporteurberichte

aus den Vertiefungsworkshops und Diskussion im Plenum (90 Min.)

Trialogische Diskussion

In bestimmten Vertiefungsworkshops sind die Diskussionen zu den Impulsreferaten mit Vertreterinnen und Vertretern der Psychiatrie-Erfahrenen und der Angehörigen trialogisch besetzt. Selbstverständlich sind Psychiatrie-Erfahrene und Angehörige auch in allen anderen Vertiefungsworkshops willkommen.

Gesundheitspolitisches Podium zum Tagungsthema

Zum Abschluss des Symposiums: Expertinnen und Experten sowie Gesundheitspolitikerinnen und -politiker in der Diskussion mit dem Plenum

Tagungsmoderation

in den Plenumsveranstaltungen und Moderation des Gesundheitspolitischen Podiums

Referentinnen und Referenten, Vorsitzende

Prof. Dr. Markus Banger

LVR-Klinik Bonn, Bonn

Prof. Dr. Thomas Becker

Universität Ulm, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II,
Günzburg

Prof. Dr. Martin Bohus

Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin am
Zentralinstitut für seelische Gesundheit Mannheim, Mannheim

Marlis Bredehorst

Staatssekretärin Ministerium für Gesundheit, Emanzipation,
Pflege und Alter (NRW)

Dr. Joachim Cordes

LVR-Klinikum Düsseldorf, Kliniken der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf

Jurand Daszkowski

Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V., Hamburg

Prof. Dr. Peter Falkai

Klinikum der Universität München, Klinik für
Psychiatrie und Psychotherapie, München

Prof. Dr. André Fischer

Universität Göttingen, Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie, Göttingen

Univ.-Prof. Dr. Harald J. Freyberger

Universität Greifswald, Klinik und Poliklinik für
Psychiatrie und Psychotherapie, Greifswald

Ruth Fricke

Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener (BPE) e.V., Bochum

Prof. Dr. Wolfgang Gaebel

LVR-Klinikum Düsseldorf, Kliniken der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf

Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank

LVR-Klinik Köln, Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität zu Köln, Köln

Prof. Dr. Hans-Jürgen Grabe

Universität Greifswald, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Greifswald

Nils Greve

Psychosozialer Trägerverein Solingen e.V., Solingen

Prof. Dr. Gerhard Gründer

Universitätsklinikum Aachen, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Aachen

PD Dr. Peter Häussermann

LVR-Klinik Köln, Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln, Köln

Dr. Iris Hauth

Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee, Berlin

Prof. Dr. Johannes Hebebrand

LVR-Klinikum Essen, Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen, Essen

Prof. Dr. Sabine Herpertz

Universitätsklinikum Heidelberg, Heidelberg

Prof. Dr. Beate Herpertz-Dahlmann

Universitätsklinikum Aachen, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Aachen

Bettina Jahnke

Inklusion durch Experten I.d.E.E. e.V., Sankt Augustin

PD Dr. Birgit Janssen

LVR-Klinikum Düsseldorf, Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Düsseldorf

Prof. Dr. Georg Juckel

LWL-Universitätsklinikum Bochum, Bochum

Prof. Dr. Joachim Klosterkötter

Universitätsklinikum Köln, Zentrum für Neurologie und Psychiatrie, Köln

Prof. Dr. Jens Kuhn

Universitätsklinikum Köln, Zentrum für Neurologie und Psychiatrie, Köln

Prof. Dr. Martin Lambert

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg-Eppendorf

Göran Lehmann

Techniker Krankenkasse, Berlin

Prof. Dr. Stefan Leucht

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Technischen Universität München, München

Beate Lisofsky

Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker, Bonn

Ulrike Lubek

Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland, Köln

Prof. Dr. Wolfgang Maier

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde, Berlin

Dr. Philipp Massing

Landschaftsverband Rheinland, Köln

Jochen Möller

LVR-Klinik Mönchengladbach, Mönchengladbach

Prof. Dr. Bruno Müller-Oerlinghausen

Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Berlin

Jutta Muysers

LVR-Klinik Langenfeld, Langenfeld

Margret Osterfeld

LWL-Klinik Dortmund, Dortmund

Prof. Dr. Thomas Pollmächer

Klinikum Ingolstadt, Ingolstadt

Prof. Dr. Stefan Priebe

Barts and the London, School of Medicine, University of London, GB-London

Prof. Dr. Dirk Richter

Berner Fachhochschule, CH-Bern

Prof. Dr. Marcella Rietschel

Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin am Zentralinstitut für seelische Gesundheit Mannheim, Mannheim

Dr. Stephan Rinckens

LVR-Klinik Mönchengladbach, Mönchengladbach

PD Dr. Thomas Schillen

Klinikum Hanau GmbH, Hanau

Gudrun Schliebener

Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker, Bonn

PD Dr. Barbara Schneider

LVR-Klinik Köln, Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität zu Köln, Köln

Univ.-Prof. Dr. Dr. Frank Schneider

Universitätsklinikum Aachen, Klinik für Psychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik, Aachen

Dr. Susanne Schoppmann

Regenbogen Duisburg, Duisburg

Wiebke Schubert

Landesverband NRW der Angehörigen psychisch Kranker e.V.,
Münster

Prof. Dr. Tilman Steinert

Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg,
Ravensburg-Weissenau

Prof. Dr. Tillmann Supprian

LVR-Klinikum Düsseldorf, Kliniken der
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Düsseldorf

Michael van Brederode

Landschaftsverband Rheinland, Köln

Prof. Dr. Jim Van Os

School for Mental Health and Neuroscience, NL-Maastricht

Prof. Dr. Jochen Vollmann

Ruhr-Universität Bochum, Institut für medizinische Ethik
und Geschichte der Medizin, Bochum

Martina Wenzel-Jankowski

Landschaftsverband Rheinland, Köln

Prof. Dr. Jens Wiltfang

LVR-Klinikum Essen, Kliniken und Institut der Universität
Duisburg-Essen, Essen

Gianfranco Zuaboni

Psychiatrische Privatklinik Sanatorium Kilchberg,
CH-Kilchberg

Anreise

Tagungsort:

Landschaftsverband Rheinland
Horion-Haus
Hermann-Pünder-Str. 1
50679 Köln

Bitte beachten Sie:

Es wird eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln empfohlen, da die Parkmöglichkeiten im Umfeld des Horion-Hauses nur von begrenzter Kapazität sind!

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Deutsche Bahn: Bis zum Bahnhof Köln Messe/Deutz
- Bus (Linien 150, 250, 260): Bis zur Haltestelle „Bahnhof Deutz/Messe“
- Straßenbahn (Linien 1 und 9): Wahlweise bis zur Haltestelle „Deutzer Freiheit“ oder „Bahnhof Deutz/Messe“
- Straßenbahn (Linie 7): Bis zur Haltestelle „Deutzer Freiheit“

Bitte beachten Sie: Der Bahnhof Köln Messe/Deutz ist leider nur bedingt barrierefrei. Bitte informieren Sie sich vor Reiseantritt bei der Deutschen Bahn.

Zu Fuß vom Bahnhof Köln Messe / Deutz zum Horionhaus

Verlassen Sie den Bahnhof durch den Haupteingang (Ottoplatz). Rechts vor Ihnen befindet sich eine große Ampelkreuzung. Überqueren Sie an der Ampel den Auenweg und gehen Sie geradeaus an dem großen Gebäude links vorbei in die Hermann-Pünder Straße.

Der Eingang zum Horion-Haus befindet sich auf der rechten Straßenseite: Gehen Sie durch einen großen Durchgang in den Innenhof des Gebäudes.

Anreise mit dem Auto

Bitte beachten Sie: Die Gebäude der LVR-Zentralverwaltung liegen in der Umweltzone der Stadt Köln. Nur Fahrzeuge mit gültiger Plakette dürfen in diese einfahren.

von Süden (über die A559):

- Von der A4/A59 auf die A559 wechseln
- Am Autobahnende der A559 weiter geradeaus fahren (Tunnel führt unter der LANXESS-Arena durch)
- Hinter dem Tunnel: Geradeaus weiter auf die Opladener Straße

- Nach der fünften Ampel leicht rechts abbiegen in die Hermann-Pünder-Straße
- Das Horion-Haus befindet sich auf der rechten Seite.

von Norden/Osten (über die A4):

- Am Autobahnkreuz Köln-Ost auf die A4 Richtung Köln-Zentrum fahren
- Ausfahrt Deutz/Messe
- Über den Pfälzischen Ring bis zur Bahnunterführung
- Hinter der Bahnunterführung an der Ampel rechts abbiegen in die Opladener Straße
- Nach der vierten Ampel leicht rechts abbiegen in die Hermann-Pünder-Straße
- Das Horion-Haus befindet sich auf der rechten Seite

von Norden (über die A57):

- Am Autobahnende der A57 weiter geradeaus fahren auf die Innere Kanalstraße
- Auf der Zoobrücke den Rhein überqueren
- Ausfahrt Deutz/Messe
- Über den Pfälzischen Ring bis zur Bahnunterführung
- Hinter der Bahnunterführung an der Ampel rechts abbiegen in die Opladener Straße

- nach der vierten Ampel leicht rechts abbiegen in die Hermann-Pünder-Straße
- Das Horion-Haus befindet sich auf der rechten Seite

Parkmöglichkeiten:

Im Umfeld des Horion-Hauses befinden sich zahlreiche öffentliche Parkplätze, zumeist gebührenpflichtig.

Unter dem Horion-Haus befindet sich eine gebührenpflichtige öffentliche Tiefgarage von begrenzter Kapazität (Einfahrt: Hermann-Pünder-Straße).

Der Besucherparkplatz vor dem LVR-Haus (gegenüber dem Bahnhof Köln Messe/Deutz) ist kostenlos, aber von begrenzter Kapazität (Einfahrt: Neuhöferstraße).

Anreise mit dem Flugzeug

Flughafen Köln Bonn, ab dort mit der S-Bahn zum Bahnhof Köln Messe/Deutz, weiteren Weg siehe unter Zu Fuß vom Bahnhof Köln Messe/Deutz zum Horionhaus



- 1** Landeshaus
- 2** Horion-Haus
- 3** LVR-Haus
- 4** Düppelstraße 9-11
- 5** Deutzer Freiheit 77
- 6** Rheinlandhaus

LVR-Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Hermann-Pünder-Straße 1, 50679 Köln

www.lvr.de